

# Repertorium Universale (RU) von Roger van Zandvoort

---



Roger van Zandvoort

## DIESES REPERTORIUM UNTERSCHIEDET SICH WIE FOLGT VON ANDEREN REPERTORIEN:

Es ist kein Kent'sches Repertorium, enthält aber alle Informationen von Kent.

Daher kann nach der Methode von Kent repertorisiert werden, aber mit dem gewählten Layout des Repertoriums können auch andere Methoden angewandt werden, insbesondere die Repertorisation nach Bönninghausen. Diese erweiterte Repertorisationsmöglichkeit wird sowohl Ihren Patienten als auch Ihrer Arbeit zugute kommen.

## DIE HIERARCHIEN SOWIE DIE ALPHABETISCHE UND DIE BLOCKSTRUKTUR

In den Kent'schen Repertorien finden Sie zwei unterschiedliche Formen der Darstellung von Hierarchien.

Die Hauptrubriken, also die erste Hierarchiestufe, sind alphabetisch angeordnet. Die Unterrubriken ab der zweiten Hierarchiestufe dagegen weisen eine Blockstruktur auf.

Im Repertorium von Kent gibt es sechs solcher Blöcke und zwar:

**SEITEN – ZEIT – MODALITÄTEN – AUSDEHNUNG – ORTE - EMPFINDUNGEN.**

In seinem später herausgegebenen Repertorium war als siebter Block „Änderungen“ ergänzt worden.

Um eine einheitliche Darstellung aller Blöcke bei allen Hierarchien zu erreichen, wurde im RU die Blockstruktur auch für die Hauptrubriken angewendet. Dadurch wurde erreicht, dass auch die Rubriken nach Bönninghausen integriert werden konnten.

Die verschiedenen Rubriken bei Bönninghausen passen zu unterschiedlichen Blöcken, während die Hauptrubriken von Kent nahezu alle Empfindungen sind. Aus diesem Grund passt die Blockstruktur einfach besser. Als zusätzlichen Vorteil sieht man, dass nun das gleiche Ordnungsprinzip für alle Hierarchien gilt.

Im Repertorium von Kent müssen die Rubriken so formuliert werden, dass sie nach Möglichkeit das komplette Symptom, wie es sich aus der Arzneimittelprüfung ergeben hat, repräsentieren; dies bedeutet, dass zumindest drei Komponenten bzw. Teilkomponenten vorhanden sein müssen.

Ein vollständiges Symptom enthält als Teilinformationen mindestens Aussagen zu den Orten, den Empfindungen und den Modalitäten, also zu den wichtigen Komponenten. Zusätzliche Informationen sind möglich wie z. B. „Ausdehnung“ oder spezifischere Aussagen zu den Empfindungen.

Ein Beispiel: **KOPF - SCHMERZ – SCHNEIDEND – SCHLÄFEN – BÜCKEN AGG: MITTEL CHIN.**

Im Repertorium sind Komponenten und Teilkomponenten hierarchisch so angeordnet, dass sie miteinander verbunden erscheinen und zwar Teilkomponente für Teilkomponente.

Zurück zum obigen Beispiel: **KOPF; SCHMERZ, BÜCKEN AGG.**

Hier haben wir also drei Teilkomponenten: **ORTE, EMPFINDUNGEN UND MODALITÄT**

In einem Repertorium von Bönninghausen entstehen die Rubriken dagegen um die Idee, dass sie eine Komponente oder auch nur eine Teilkomponente repräsentieren (also nicht mindestens drei Ebenen/Teilkomponenten).

Nach Bönninghausen – und dies ist auch in der Praxis bestätigt – weist eine Teilkomponente bereits auf das mögliche Arzneimittel hin.

Wie im obigen Chin.-Beispiel: **KOPF - SCHMERZ (ORT; EMPFINDUNG)**

**KOPF – BÜCKEN AGG (ORT; MODALITÄT)**

## LAYOUT DES NEUEN REPERTORIUMS IN BEZUG ZU DEN URSPRÜNGLICHEN QUELLEN

Wenn bei Arzneimittelprüfungen Informationen gewonnen werden, am besten ein voll-ständiges Symptom, so können diese Informationen in einem Repertorium ergänzt werden.

Dabei ist es in einem Kent'schen Repertorium Zielsetzung, den Zusammenhang zwischen den Teilkomponenten des Gesamtsymptoms zu erhalten. Dies wird erreicht, weil für ein Kent'sches Repertorium die Grundstruktur Orte – Empfindung – Modalitäten gilt.

Im oben angeführten Beispiel: **KOPF – SCHMERZ – BÜCKEN AGG**, die Orte werden durch die Kapitel ausgedrückt.

Nahezu alle Kapitel in der Kent'schen Struktur ( wie auch bei Bönninghausen) ergeben sich aus der menschlichen Anatomie.

Es gibt einige Ausnahmen : **SCHWINDEL, HUSTEN, ATMUNG** usw.

In einem Repertorium von Bönninghausen dagegen entstehen die Rubriken aufgrund der Teilkomponenten. Daher zeigt sich das Layout eines solchen Repertoriums wie folgt:

**ORTE; SEITEN ODER ORTE; ZEIT ODER ORTE; EMPFINDUNGEN ODER ORTE; MODALITÄTEN.**

Das Ergebnis sind textlich kürzere Rubriken, die dafür mehr Arzneimittel aufweisen, als die Rubriken in einem Repertorium von Kent.

Beispiel:

**ALLGEMEINES – ERKÄLTUNG, NACH - AUSWIRKUNG (74)** : ACON., alum., Am-c., anac., Ant-c., arn., Ars., Bar-c., Bell., bor., bov., BRY etc.

## AUFBAU DES REPERTORIUM UNIVERSALE

- **42 Kapitel** (von **GEMÜT** bis **KLINISCHES**)
- **Neue Kapitel**
  - Herz & Kreislauf
  - Blut
  - Klinisches
- **Aufbau der Kapitel**
  - Abwechselnde Seiten
  - Seiten
  - Zeit
  - Modalitäten
  - erstreckt sich
  - Ort
  - Charakteristische Eigentümlichkeiten

<b>CR2002 Kentian style repertory</b>		<b>RU2002 Boenninghausian, Kentian</b>	
Number of rem. additions:	1224830	Number of rem. additions:	1490998
Number of rubrics:	160500	Number of rubrics:	173029
Number of x-references:	123865	Number of x-references:	132115
Average rubric size:	94	Average rubric size:	95
Unique remedies:	1728	Unique remedies:	1728
Unique authors:	334	Unique authors:	334
Clinically confirmed additions:	22 %	Clinically confirmed additions:	23 %

<b>CR2003 English Kentian style repertory</b>		<b>RU2003 English Boenninghausian, Kentian</b>	
Number of rem. additions:	1126386	Number of rem. additions:	1490998
Number of rubrics:	160811	Number of rubrics:	173029
Number of x-references:	42272	Number of x-references:	132115
Average rubric size:	96	Average rubric size:	95
Unique remedies:	2221	Unique remedies:	2243
Unique authors:		Unique authors:	334
Clinically confirmed additions:	21 %	Clinically confirmed additions:	23 %